

UPDATE. SPEZIAL.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Themen.

**+++ Die neuen Regionalteams stellen sich vor +++
+++ Eindrücke und Impressionen von der Beauftragung +++
+++ Prof. Jan Loffeld: Warum die Kirche mehr erzählen sollte? +++**

Liebe Leserin, lieber Leser,

was mache ich, wenn die Welt nicht so ist, wie ich sie gerne hätte? Oder wie passen Sinnsuche, Spiritualität und Säkularisierung in einer modernen Gesellschaft zusammen? Für rund 200 geladene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Aachen standen diese Fragen im Mittelpunkt der Beauftragungsfeier der acht Regionalteams in der Aula Carolina am vergangenen Wochenende in Aachen. Es sei an der Zeit, aus dem "kirchlichen Schmollwinkel" herauszukommen, machte Prof. Jan Loffeld von der Tilburg Universität in Utrecht einem munteren und diskussionsfreudigen Auditorium Mut, die Perspektive zu wechseln.

Als begeisterter Fan der Freiheit des Individuums erteilt der Pastoraltheologe jeglichem paternalistischen Streben der Kirche eine klare Absage. "Wir brauchen Menschen die Zeugnis ablegen und niemanden, der den Menschen den Glauben erklärt." Um Kirche in dieser Welt zu sein, so der Pastoraltheologe, müsse die Kraft des Erzählens wieder entdeckt werden. Pfiffige

Marketingstrategen haben sogenanntes Geschichten-Erzählen - auch Story-Telling genannt - längst für sich entdeckt. Packende Narrative bieten Orientierung, vermitteln Werte, Emotionen und sinnstiftende Aspekte. Auch wenn zwischen den ökonomischen Gesetzen des Marktes und dem Prinzip der christlichen Botschaft Welten liegen: Narrative nehmen Zuhörende und Adressaten ernst. Die Leistung kann also nur im Angebot liegen. "Als Christen stehen wir für die größte Narration Europas und müssen uns überlegen, welche Heils- und Hoffnungsgeschichten wir erzählen wollen", sagt Loffeld.

Einen größeren Fundus als das Evangelium kann es kaum geben. Auch nach 2000 Jahren wirken die Geschichten mit all ihren Ecken und Kanten faszinierend, berührend, bisweilen verstörend. Was zum Beispiel hat die Sintflut mit dem Klimawandel zu tun? Warum aß Eva vom verbotenen Apfel? Nicht umsonst liegt der Podcast "Unter Pfarrerstöchtern", in dem die Zeit-Journalistin Sabine Rückert gemeinsam mit ihrer Schwester, der evangelischen Theologie-Professorin Johanna Haberer spannende Geschichten aus der Bibel aufspürt, seit Jahren unangefochten auf Platz eins der Top 100.

Es geht also nicht darum, sich eine perfekte Welt zu bauen, sondern zu suchen. Nach Antworten, zu denen es möglicherweise noch gar keine Fragen gibt.

Ihnen viel Mut und Freude, die Perspektive zu wechseln.



Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihre

Marliese Kalthoff

Vorgestellt.

Ein nachhaltiger Kulturwandel, vitale Orte von Kirche und ein wirksamer Zuschnitt pastoraler Räume stehen ganz oben auf der Reform-Agenda, die das Bistum Aachen neben vielen anderen Themen mit großem Engagement nach vorne bringt. **Den acht Regionalteams, die seit dieser Woche vom Bischof neu beauftragt sind, kommt eine wichtige Schlüsselfunktion im Zusammenspiel mit den Büros der Regionen und den Gemeinschaften der Gemeinden (GdG) in ihrer jeweiligen Region zu.** In den kommenden fünf Jahren sind sie ein wichtiger Brückenbauer und Garant für die Gestaltung pastoraler Schwerpunkte, die sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Menschen vor Ort orientieren. Dabei geht es um ein insgesamt

gut vernetztes Angebot, das auch die örtliche Caritas stärker mit einbindet und das Engagement Ehrenamtlicher fördert. In der Führungsstruktur agiert das Team künftig auf Augenhöhe mit dem Regionalvikar.

Lesen Sie hier die Antworten der Teams zu ihren bisherigen Erfahrungen, ihren Aufgaben und ihren Ideen:

In Mönchengladbach sind Sie ab Januar mit einem neuen Regionalteam unterwegs. Wie wichtig sind Teambuilding und gemeinsame Ziele? Wie wollen Sie Ihre Zusammenarbeit gestalten? Mit welcher Motivation starten Sie ab dem 1. Januar?

"Ich bin gespannt auf unser neues Team und unser Miteinander. Mögen wir schnell zusammen finden und einander vertrauen, um so gleichberechtigt und auf Augenhöhe miteinander zu arbeiten und den "Heute bei dir"-Prozess in unserer Region Mönchengladbach zu begleiten und erfolgreich voran zu bringen."



□□□□□□□□ □□□□□□□□
□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□ □□
□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□□□

Pastorale Räume – wie viel Inhalt bleibt eigentlich hinter der Strukturfrage zurück?



"Genau darum geht es uns. Wir wollen die Inhalte in den Vordergrund stellen und uns nicht in Strukturdebatten zerreißen, sondern uns direkt die Frage stellen: Was macht wo Sinn? Und wie wollen wir das so umsetzen, das möglichst alle motiviert beliebt?"

□□□ □□□□□□□□ □□□□□
□□□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□

Es muss ein Ruck durch die Kirche gehen. Geht 2023 auch ein Ruck durch die Eifel?

"Ich hoffe! Wir stellen uns für die Region Eifel ja neu auf und müssen uns als Team aber erst noch finden."



□□□□ □□□□□□
□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□ □□
□□□□□□□□□□□□ □□□□□

Wie geht man mit Rückschlägen und Widerständen um, wenn nicht alles ganz so schnell funktioniert, wie sich das Regionalteam Aachen-Stadt sich das vorstellt?



"Wir sind davon überzeugt, dass sich Vieles in Kirche ändern muss, um Menschen heute zu erreichen. Was wichtig ist: das man Neues versucht und ausprobiert. Eventuell müssen Rückschläge in Kauf genommen werden. Daraus kann man aber auch Erfahrungen sammeln und mit neuem Elan einen anderen Weg einschlagen. Dieses try and error ist wichtig."

□□□□□□ □□□□□□
□□□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□ □□
□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□

Wie zuversichtlich gehen Sie in das Jahr 2023?

"Wir krepeln die Ärmel hoch

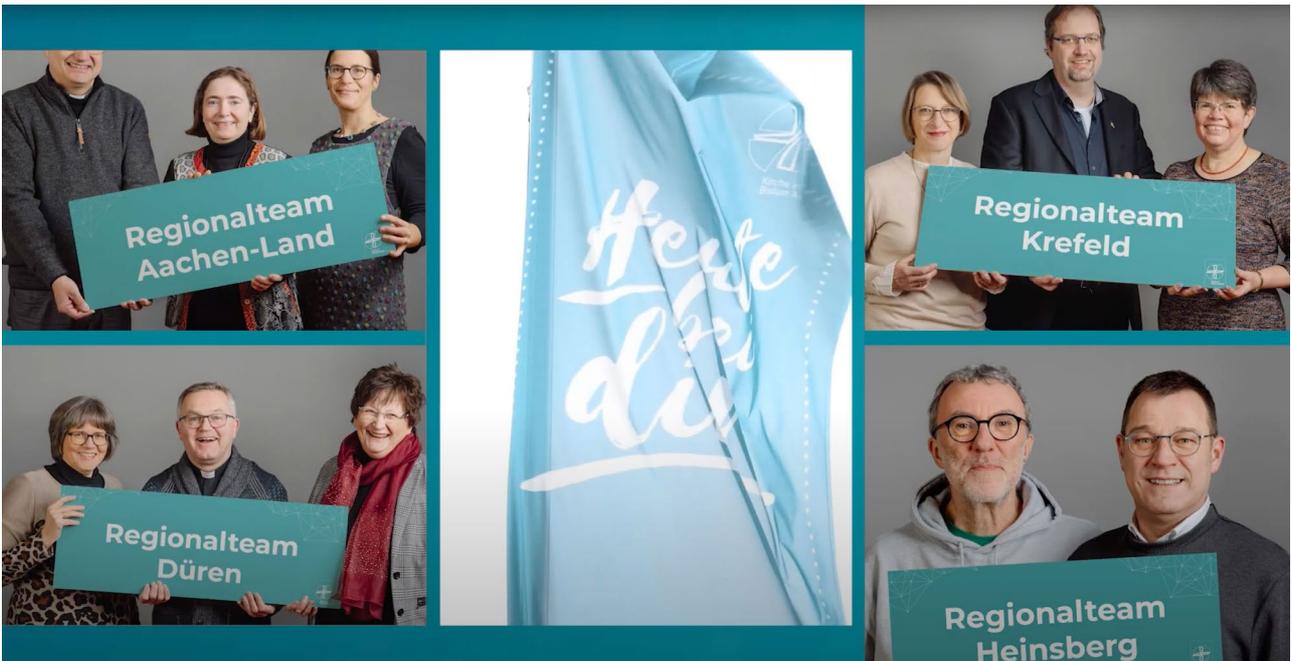
und dann geht's mal los!"

□□□□□□ □□□□□
□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□



[Alle Antworten lesen](#)

Die Regionalteams im O-Ton.



[Video ansehen](#)

Impuls.

Veränderung.



veränderung

statt nur neue struktur
auch neue haltung

statt nur auf den kopf stellen
auch auf dem boden der tatsachen bleiben

statt stürmen ohne rücksicht auf verluste
vielleicht tastend schreiten

verändern

nicht alles neu
nur anders und zielorientiert

endlich
weniger "verzälle"
und
mehr "mache"

veränderte haltung

alle verschieden
doch ein ziel im blick:

mehr mensch
mehr gott
mehr leben

gemeinsam gehen

Autorin: Katharina Veltmann

Beauftragt.

Ein Fest der Hoffnung, der Dankbarkeit und des Segens.

In einer feierlichen Messe im Aachener Dom wurden am Samstag, 14. Januar, die Mitglieder der Regionalteams für ihren Dienst der nächsten fünf Jahre beauftragt. "Wir feiern heute ein Fest der Hoffnung, der Dankbarkeit und des Segens", leitete Bischof Dr. Helmut Dieser in den Gottesdienst ein. "Wir brauchen den Segen, die Gnade, das Wunder, dass Gott sich in unserem Wirken mitteilt."

Beauftragt wurden:

Das Regionalteam Aachen-Stadt



*Walter Nett, Katrin Hohmann, Frank Hendriks
(v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Aachen-Land



*Dr. Annette Jantzen, Erdmute Söndgen,
Hannokarl Weishaupt (v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Düren



*Maria Buttermann, Monsignore Norbert
Glasmacher, Gudrun Zentis (v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Eifel



*Georg Nilles, Erich Dederichs, Pater Wieslaw
Kaczor SDS (v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Heinsberg

Das Regionalteam Kempen-Viersen



*Propst Markus Bruns, Dr. Elisabeth Gerards,
Stephan Lütgemeier (v.l.n.r.)*



*Harald Hüller, Jan Nienkerke, Gabi Terhorst
(v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Krefeld



*Dr. Thorsten Obst, Elisabeth Vratz, Hildegard
Rother-Hauser (v.l.n.r.)*

Das Regionalteam Mönchengladbach



*Ulrich Clancett, Annette Diesler, Elisabeth
Laumanns (v.l.n.r.)*

Nach der Beauftragung wurden die Regionalteams durch Applaus in ihrer Aufgabe bestärkt.



"Kirche will nicht wie eine Nanny sein."

Bischof Dieser spricht sich in seiner Predigt gegen eine bevormundende Kirche aus.



Einer Kirche, die aus eigener Autorität anderen sagen wolle, wo es langgehe, räumte Bischof Dr. Helmut Dieser in seiner Predigt keine Chance mehr bei den Menschen ein. Er sagte dies anlässlich der **Einführung und Aussendung der acht Regionalteams im Hohen Dom zu Aachen**. Trotzdem stellte der Bischof die Frage, welche Kirche denn einlösen könne, "was wir heute hier miteinander feiern: nämlich ausgesandt zu werden zu den Menschen in den acht Regionen unseres Bistums, hinausgeschickt zu sein, um wirklich zu tun, was Jesus getan hat." Dem gegenüber stehe eine Institution, deren Ansehen extrem belastet sei. "Nicht nur durch Vorbehalte aus schlechten pastoralen Erfahrungen und Unzeitgemäßheiten, sondern aktuell durch die ungeheuerlichen Missbrauchsverbrechen und die mühsame Veränderung, wie die kirchlichen Autoritäten damit umgehen müssen, damit die Betroffenen endlich zu ihrem Recht kommen."

[Hier weiterlesen](#)

Gefeiert und diskutiert.

Mehr Mensch – Mehr Gott – Mehr Leben.

Generalvikar Dr. Andreas Frick bestärkt die Regionalteams in ihrer neuen Aufgabe



"Ein Bistum – Stark in acht Regionen in der Gestaltung des Übergangs bis 2028" lautete das Motto der **Kick-Off-Veranstaltung** am vergangenen Samstag (14. Januar) in der Aula Carolina in Aachen. Mit ihr sollte den scheidenden Mitgliedern der Regionalteams gedankt und die neu Beauftragten auf ihrem zukünftigen Weg bestärkt werden. Denn, so Generalvikar Dr. Andreas Frick: "Der Jahresbeginn markiert eine nächste entscheidende Etappe. Die Erarbeitung der Zuschnitte für die pastoralen Räume ist die grundlegende Aufgabe für dieses Jahr." Das Ziel müsse sein, Netzwerkstrukturen zu schaffen, die auch in Zukunft Glaube und Gemeinschaft vor Ort lebendig und erfahrbar machen. Den Regionalteams komme bei der Umsetzung dieser Aufgabe eine entscheidende Bedeutung zu. An ihnen werde sichtbar, was mit Mut und Weitsicht in unserer Kirche möglich sei.



Hoffnung und Aufbruchstimmung

Dass, was die auf das Bistum in den kommenden Jahren zukomme, bezeichnete der Generalvikar als "einen weiten Sprung nach vorne, der für lange Zeit trägt und der tauglich ist, unseren Kernauftrag mit Leben zu erfüllen: 'Gebt Zeugnis von der Hoffnung, die Euch trägt!'" Um all dies zu einem Erfolg zu führen, sei eine integrierte Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt in den Regionalteams von immenser Bedeutung: auf Augenhöhe und mit einer wesentlich selbst zu entwickelnden Aufgabenverteilung. Warum dies so ist: "Unsere Kirche wird für die Zukunft noch stärker eine von Ehrenamtlichen getragene und verantwortete sein", so Dr. Frick. Eine zentrale Aufgabe der pastoralen Dienste sei dabei die Unterstützung der Ehrenamtlichen in der Gewinnung,

Förderung, Stärkung und Ermöglichung dieses Einsatzes für Verkündigung, Diakonie, Bildung und Liturgie. "So lösen wir Schritt für Schritt ein, wozu wir Christinnen und Christen berufen sind: dass Freiheit, Begegnung und Ermöglichung wirksam werden!"



Beim Empfang in der Aula Carolina mischte sich Bischof Dr. Helmut Dieser unter die Gäste.



Regionalvikar Wieslaw Kaczor (4.v.l.) im Gespräch mit Teilnehmenden der Veranstaltung.



Angeregte Diskussionen gab es bereits vor dem Impuls des Referenten.

Die Kraft des Erzählens (wieder-)entdecken.

Prof. Jan Loffeld referiert über die Zumutungen und Chancen der Säkularisation.



Was mache ich, wenn die Welt nicht so ist, wie ich sie gerne hätte? Dieser Frage ging der Theologe Prof. Dr. Jan Loffeld in seinem Referat nach, das er mit dem Titel "Mittendrin in der Gegenwart des 21. Jahrhunderts - Zumutung - Aufgabe - Chance" überschrieben hatte. Wie bereits Bischof Dr. Helmut Dieser in seiner Predigt im Dom zu Aachen, so stellte sich auch der Dozent der Universität Tilburg den Herausforderungen der Säkularisation. Außerhalb der Kirche habe sich eine "Quasi-Religiösität" entwickelt. Dies zeige sich z.B. darin, dass knapp zehn Millionen Menschen in Deutschland regelmäßig ein Fitnessstudio besuchen würden und sich dies zu einer "areligiösen Spiritualität" entwickelt habe. Eine aktuelle, niederländische Studie schätze zudem die Chance, dass die heute Außerkirchlichen irgendwann wieder den Weg zur Kirche einschlagen würden, als eher gering ein. Menschen, die sagen, dass sie für die Kirche nichts mehr übrig hätten, dürften nicht automatisch als "Sinnsucher" beschrieben werden. Die Frage sei eher, ob sie überhaupt in



Gänze nach irgendetwas auf der Suche seien.

Zunächst, so konstatiert Loffeld, wäre es hilfreich, einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Anstelle der Annahme, dass jeder Mensch Gott brauche und damit religiös sei, stehe die Erkenntnis, dass jede Person zwar Gott finden könne, ihn aber subjektiv nicht unbedingt für sein Glück benötigen würde. Hier stellte sich der Theologe die Frage, was jeder oder jede Einzelne tun könne, um nicht in eine Depression zu verfallen oder anders ausgedrückt, aus dem "kirchlichen Schmollwinkel" herauszufinden. Sein Rezept: Um wieder eine Kirche dieser Welt zu sein, müsse die Kraft des Erzählens (wieder-)entdeckt werden. "Wir brauchen Menschen, die Zeugnis ablegen und niemand, der den Menschen den Glauben erklärt", so Loffeld. Und weiter: "Als Christen stehen wir für die größte Narration Europas und müssen uns überlegen, welche Heils- und Hoffnungsgeschichten wir erzählen wollen."

Podiumsdiskussion.



Kein Grund zur Depression: mit großen Elan diskutierten Generalvikar Dr. Andreas Frick, Regionalvikar Ulrich Clancett, Dr. Annette Jantzen, Bischof Dr. Helmut Dieser, Marliese Kalthoff, Gudrun Zentis, Dr. Thomas Ervens und Prof. Dr. Jan Loffeld (von links) darüber, wie die Kirche bei den Menschen von heute mit ihren unterschiedlichen Fragen andocken kann. Alle Diskutanten waren sich einig darüber, dass es nun losgehen müsse, um die Menschen in den Regionen mitzunehmen und sich mit dem Evangelium und dem Wort Gottes auseinanderzusetzen. Hierzu müssten Narrative geschaffen und neue Dialogformate entwickelt werden.



Tipps & Termine

Buchtipp

Tomáš Halík: Der Nachmittag des Christentums.

Eine Zeitansage. Verlag Herder 2022.

Tomáš Halík ist einer der bedeutendsten religiösen Autoren unserer Zeit. Nach mehreren Bestsellern legt der Professor für Soziologie an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität Prag nun sein neuestes Werk vor, an dem er seit Jahren gearbeitet hat. Darin analysiert Halík, dem der verstorbene Papst Benedikt XVI. den Ehrentitel Päpstlicher Prälats verliehen hat, die aktuelle Lage des Christentums und der Kirchen, kritisiert Klerikalismus, Isolationismus und Provinzialismus in der Gesellschaft. Der Autor greift dabei auch das berühmte Zitat von Papst Franziskus auf: "Wir leben nicht in einer Ära des Wandels, sondern erleben den Wandel einer Ära" und erklärt genau, was das dieser Wandel für den Westen bedeutet.

Hier weiterlesen

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023.



Motto: "Tut Gutes! Sucht das Recht!" (Jes 1,17)

Die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen steht in Anlehnung an einen Bibelvers aus dem Buch des Propheten Jesaja unter dem Motto "Tut Gutes! Sucht das Recht!" und nimmt sich eines in den Kirchen zumeist noch tabuisierten Themas an: der Spaltung zwischen Kirchen aufgrund unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Mit einer Liturgie und Materialien, vorbereitet von einem international und interkulturell gemischten Team aus Minnesota (USA), laden Kirchengemeinden weltweit zu Gottesdiensten in der Woche zwischen dem 18. und 25. Januar ein. Der zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen findet in Deutschland am Sonntag, 22. Januar, um 17 Uhr im Frankfurter Gemeindezentrum der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Frankfurt statt und wird live auf www.gebetswoche.de übertragen. Er wird gestaltet von Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der ACK Hessen-Rheinhessen und der ACK Frankfurt. Die Predigt hält der Vorsitzende der ACK in Deutschland, Erzpriester Radu Constantin Miron.

Rückblick.

"Ein erfolgreiches und dennoch anstrengendes Jahr."

Neujahrsempfang des Bistums.



Nachdem der Neujahrsempfang des Bistums Aachen in den vergangenen zwei Jahren Corona bedingt ausgefallen war, kamen am vergangenen Freitag (13. Januar) erstmals wieder die aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, um gemeinsam mit Bischof Dr. Helmut Dieser und Generalvikar Dr. Andreas Frick einen Gottesdienst im Aachener Dom zu feiern. Im Anschluss stand in der Citykirche der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt. Der Generalvikar nahm in seiner dortigen Ansprache noch einmal das Jahr 2022 in den Blick: "Wir haben ein erfolgreiches und dennoch anstrengendes Jahr hinter uns. Die Unruhe in der Gesellschaft und in der Welt haben uns sehr beschäftigt. Der Krieg in der Ukraine, die notvolle Frage nach Frieden und Wohlergehen aller Völker, von Energiesicherheit und Bewahrung der Schöpfung sind zentrale Themen aus dem Jahr 2022." Außerdem beschrieb er die zentralen Aufgaben, die 2023 deutlich in den Vordergrund treten werden:

- die subsidiäre Erarbeitung der Zuschnitte der Pastoralen Räume
- den Glauben und die christliche Botschaft vor Ort lebendig erfahrbar zu machen
- die Unterstützung Ehrenamtlicher in der Förderung, Stärkung und Ermöglichung ihres Einsatzes

Generalvikar Dr. Andreas Frick ermutigte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den eingeschlagenen Weg mitzugehen. "Alle sind gefragt, einen nachhaltigen Kulturwandel in der Kirche als Beitrag in dieser Gesellschaft gemeinsam zu wollen und zu gestalten". Dies sei herausfordernd, manchmal kraftraubend, aber es lohne sich.

"Sprechen wir miteinander darüber, was uns Hoffnung gibt."



Der Bischof von Aachen, Dr. Helmut Dieser, hat in seiner **Silvesterpredigt** eindringlich die Kraft der Hoffnung beschworen, "die uns Menschen menschlicher macht". "Sprechen wir miteinander darüber, was uns Hoffnung gibt!", forderte er in seiner Ansprache bei der Jahresschlussandacht im Aachener Dom. Dieser appellierte an die Verantwortlichen in Belarus, die Regimegegnerin und Karlspreisträgerin von 2022, Maria Kolesnikova, umgehend aus der Haft zu entlassen und ihr alle nötige medizinische Behandlung zukommen zu lassen. Im Hinblick auf die Kirche erinnerte Dieser daran, dass sie nicht nur für Skandale und Verbrechen stehe und nicht nur von Niedergang und Insolvenzängsten erfüllt sei, sondern auch mitten in der Gesellschaft Hoffnung wecken und Mut machen könne. "Wo das geschieht, bricht mitten in aller Not neu die Freude an Gott auf", betonte der Bischof.

[Zur ganzen Predigt](#)

Der nächste Newsletter...

erscheint am 27.01.

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Teilen kann so leicht sein...

Kennen Sie bereits die *KV-Info. Der Newsletter für die Kirchenvorstände im Bistum Aachen*. In der aktuellen Ausgabe geht es um den nächsten Reformschritt im Bistum Aachen und das Erreichen der Klimaneutralität bis ins Jahr 2040. **Hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?
Hier können Sie sie nachlesen
Zum Archiv

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243
newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: Bistum Aachen / Martin Braun / Andreas Steindl, Pixabay, Bistum Aachen / Andreas Steindl

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.